

Rotation, nebst einer Uebersicht der Geschichte des Europäischen Bodens in geognostisch-oro-graphischer Beziehung.⁴ Mit einem Atlasse, enthaltend sechs kleine Weltkarten, die verschiedenen Bildungs-Epochen der Erdoberfläche darstellend, zwei geognostischen Karten von Europa und zwei Figurentafeln. Wien, Beck'sche Buchhandlung.

Herr Dr. Ludwig K. Schmar da gab eine Notiz über die Hülsen des Müllerschen Trompeten-Thierchens *Stentor Mülleri* Ehr.

Dieses Thierchen wurde zuerst von Trembley in den *Philosophical Transactions* 1746 beschrieben; Rös el nannte es schalmeeähnlicher Asterpolyp, Linné *Hydra stentorea*, O. Fr. Müller *Vorticella stentorea*, Schrank *Linza stentorea*. Ehrenberg nannte es dem Begründer der Naturgeschichte der Infusionsthierchen zu Ehren *Stentor Mülleri*. — Ausserdem wurde der Müllersche Stentor von Ledermüller, Götze, Eichhorn, Bory de St. Vincent, Focke, Czermak u. m. A. beobachtet.

In der Nähe von Wien findet er sich in den Lachen zwischen Lainz und Ober St. Veit, im botanischen Garten der Universität und im Prater zu allen Jahreszeiten auch im Winter unter dem Eise.

Schon Müller hatte einmahl drei Trompetenthierchen in einer durchsichtigen schleimigen Hülle gefunden, in die sie sich zurückzogen, und aus der sie nach Willkühr wieder hervorgingen. (*Animalcula Infusoria* 1786. p. 303.) Schrank stellte sie unter seine Röhrenthierchen, und scheint sie nur in dieser Hülle beobachtet zu haben. Er nennt sie posaunenartigen Laichkrautwurm (*Linza stentorea*), und sagt, ihre Hülle bestände aus einer schleimartigen Gallerte von becherförmiger Gestalt (*Fauna boica* B. III. Abtheilung 2. S. 313). — Ehrenberg erwähnt bloss, dass sie beim Absterben einen Schleim absondern. — Ich fand schon im Winter 18⁴⁴/₄₅ braune Kapseln im Wasser, in welchem *Stentoren* sich befanden; im letzten Winter fand ich sie jedoch sehr zahlreich in braunen Hülsen sitzen, aus welchen sie sich hervorstreckten und willkührlich wieder zurückzogen. Besonders zahlreich zeigten sie sich an der Oberfläche des Wassers mit dem hinteren Ende nach aufwärts gekehrt, und an den

Wänden der Gläser. — Die Hülsen sind cylindrische und conische Röhren von $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Linie Länge von brauner Farbe: aussen sind sie rauh; das Gewebe ist körnig, ziemlich dicht mit stellenweise dunkler gefärbten Flecken. — Wenn man das entfaltete und wirbelnde Thier beunruhiget, so zieht es sich ganz in die Kapsel. Wenn sie die Kapsel verlassen oder man dieselbe mit einer Nadel zerreisst, so schwimmen die Thierchen frey umher, wie die *Stentoren* in den gewöhnlichen Verhältnissen.

Ausgetrocknet nimmt die Hülse eine hornartige Beschaffenheit an, und behält ziemlich unverändert ihre Form. Nach einer vorgenommenen freilich nur nothdürftigen chemischen Untersuchung scheint sie eher ein leim- als ein schleimartiges Product zu seyn.

Die Thierchen wurden in der Abbildung im contrahirten und expandirten Zustand in ihren Gehäusen vorgezeigt.

Nebstdem zeigte Hr. Dr. Schmar da die Abbildungen von neun neuen Formen von polygastrischen Infusorien und einem neuen Räderthiere vor.

Cryptomonas urceolaris, *Gyges niger*, *Astasin margaritifera*, *Euglena oxyuris*, *Euglena chlorophoenicea*, *Euglena ovum*, *Peridinium adriaticum*, *Peridinium tabulatum*, *Bursaria tessellata*, *Listrion rostrum*.

Hr. Franz Ritter v. Hauer berichtete über eine neue Anwendung des von Hofrath Fuchs in München entdeckten Wasserglases zum Festmachen von organischen Ueberresten. Muschelschalen, Knochen u. s. w., wenn sie in gewissen Gebirgsschichten begraben waren, und dann durch längere Zeit der Einwirkung der Atmosphärien ausgesetzt sind, verlieren alle Consistenz, und gehen in einen weichen pulverigen Zustand über. Noch in den Sammlungen zerfallen dann häufig die ausgezeichnetsten Exemplare, selbst wenn es gelingt, sie mit grosser Behutsamkeit an den Fundorten unverletzt zu erhalten. Auf Berg-rath Haidingers Vorschlag versuchte nun Hr. v. Hauer durch Tränkung mit Wasserglas diesem Uebelstande vorzubeugen. Diese Substanz, welche gegenwärtig in Weissgrün in Böhmen fabrikmässig erzeugt und in Wien in Bat-